

KAMMERWAHL 2021  
KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPIE  
BRAUCHT „VIELE GESICHTER“

BÜNDNIS  
KJP  
RHEINLAND-PFALZ  
LISTE 4



IHRE STIMME  
FÜR DIE LISTE 4

LIEBE KOLLEG: INNEN,

Das Bündnis KJP-RLP ist angetreten, um **allen** Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen, unabhängig von dem jeweiligen Verfahren und der jeweiligen Tätigkeit (angestellt / niedergelassen) in der Kammer eine Stimme zu geben und sie in ihren Belangen zu vertreten. Vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Bedarfs an psychotherapeutischen Behandlungen, den Umwälzungen innerhalb der gesundheitspolitischen Landschaft, der veränderten Ausbildung und Weiterbildungsordnung und der fortschreitenden Digitalisierung und Technisierung versteht sich das **Bündnis KJP-RLP** als Interessenvertreter der KJP sowie der spezifischen Bedürfnisse unserer Patientengruppe.

#### UNSERE ECKPUNKTE FÜR DIE KAMMERWAHL:

- ✓ VERBESSERUNG DER VERSORGUNG
- ✓ METHODENVIELFALT
- ✓ HONORARGERECHTIGKEIT
- ✓ VERANTWORTUNGSVOLLE DIGITALISIERUNG

Wie in den vergangenen Legislaturperioden geschehen, streben wir einen Platz in der Vertreterversammlung der LPK-RLP an.

**Hierfür werben wir für Ihre Unterstützung!**

## Folgen der Pandemie

Es häufen sich die Informationen, dass vor allem Kinder und Jugendliche unter den Einschränkungen des letzten Jahres (Lockdown, Home-Schooling, Home-Office der Eltern) massiv leiden und zunehmend psychische Auffälligkeiten entwickeln. Sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich erleben wir einen drastischen Anstieg an Nachfrage für Behandlungsplätze. Wir fordern die Gesundheitspolitik und die Kassenärztliche Vereinigung dazu auf, hier zeitnah und unbürokratisch Abhilfe zu schaffen, wie z.B. Entdeckung des Praxisbudgets bei Jobsharing oder Anstellung, Anhebung der KJP-Quote oder vermehrte Ermächtigungen. Wir sind es unseren Kindern und Jugendlichen schuldig, besser für sie zu sorgen, als das in den letzten 1 ½ Jahren geschehen ist!

## Ausbildungsreform / Weiterbildungsordnung

Es ist zu befürchten, dass die neue Ausbildung zum Psychotherapeuten und die darauf folgende Weiterbildung die bereits bestehende Unterversorgung an Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeuten weiter verschärfen wird. Der weitaus größte Teil der aktuell niedergelassenen Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeuten/innen erlangte den Zugang zur psychotherapeutischen Ausbildung über ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich der Pädagogik/Sozialen Arbeit; diesem hohe Anteil (ca.80%) bleibt nun der Zugang zur pt- Ausbildung durch den eingeführten universitären Studiengang verwehrt. Gleichzeitig bleibt dadurch, der bereits erworbene enorme fachliche Wissensfundus den die Kolleginnen und Kollegen mitbringen auf der Strecke. Es ist zu befürchten, dass sich, neben den quantitativen Aspekten, die Qualität der zukünftigen Ausbildung nicht mehr hinreichend an den besonderen Bedürfnissen unserer Patientengruppe orientiert und nicht mehr angemessen auf die komplexen Anforderungen in der Praxis vorbereitet. Hier muss sichergestellt werden, dass erfahrene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen in die zukünftigen Ausbildungsgänge involviert werden und mit dazu beitragen, eine patientenorientierte und wissenschaftlich fundierte Ausbildung der Kandidaten zu ermöglichen. Dazu müssen vor allem auch hinreichend Kapazitäten für die praktische Ausbildung und Praktikas geschaffen werden müssen.

## Methodenvielfalt

Wir treten weiter dafür ein, dass die Methodenvielfalt auch im Rahmen des Masterstudienganges gewährleistet bleibt. Die Wirksamkeit der verschiedenen psychotherapeutischen Verfahren ist empirisch hinreichend belegt. In der Praxis können sich die Verfahren sinnvoll und konstruktiv ergänzen. Die zu befürchtende einseitige Gewichtung der neuen Weiterbildungsordnung zu lerntheoretischen Verfahren wird

den komplexer werdenden Anforderungen in den praktischen Behandlungen nicht gerecht und geht an den Bedürfnissen der Patienten vorbei. Wir halten es für erforderlich, dass die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und die psychoanalytische Therapie weiterhin fester Bestandteil der Ausbildung sind und dass deren Ausbildungsinhalte im Curriculum fest verankert sind. Darüber hinaus muss die personelle Ausstattung an Lehrenden gewährleistet sein. Wir setzen uns für die wissenschaftliche und sozialrechtliche Anerkennung der systemischen Therapie bei der Behandlung von Kinder- u. Jugendlichen ein.

## Honorargerechtigkeit

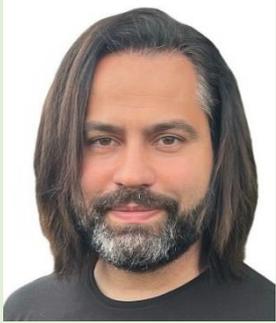
In der jetzigen Vergütung psychotherapeutischer Leistungen spiegelt sich kaum die tatsächliche Arbeit von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen wieder. Die leicht höhere Grundpauschale wird dem Aufwand in einem Quartal nicht gerecht. Wir fordern hier eine klare Haltung der Psychotherapeutenkammer, die Anliegen der KJP in den Gremien und Gesprächen mit der Gesundheitspolitik zu vertreten. Zudem wird die Schaffung des neuen approbierten Psychotherapeuten (ohne Weiterbildung) es erfordern, hier neue Eingruppierungsstrukturen festzulegen. Hier ist es Aufgabe der Kammern, dafür einzutreten, dass diese Kolleg\*innen, vor allem in den Beratungsstellen und Kliniken, nicht als Psychotherapeuten „light“ deutlich niedriger bezahlt werden. Ebenso muss die finanzielle Vergütung der Weiterbildungskandidaten/innen sichergestellt sein.

## Verantwortungsvolle Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung wirft viele Fragen auf. Die Intransparenz des Datenverkehrs und die zunehmenden technischen Anforderungen verunsichern viele Kolleginnen und Kollegen. Eine immer grösser werdende Anzahl an notwendigen Lizenzen, Zugängen und Passwörtern, lässt das Procedere zunehmend unüberschaubar werden; die Praxisverwaltung wird zu einem zunehmend aufwendigeren ärgerlichen technischen Prozess. Das Bündnis-KJP tritt für eine Enttechnisierung und Vereinfachung der implementierten digitalisierten Prozesse ein, unter Einhaltung relevanter datenschutzrechtlicher Bedingungen. Zum Schutz unserer Patientengruppe treten wir für eine transparente Verwendung der erhobenen Daten ein, wobei den Patienten/innen ein Mitbestimmungsrecht über die Verwendung der gesammelten Daten eingeräumt werden muss. Die Flut an vermeintlichen „Gesundheits-Apps“, die psychische Gesundheit über mouse-click oder Touchscreen suggerieren, darf nicht über den Wert und den Nutzen einer psychotherapeutischen Behandlung hinweg täuschen, die personen- und beziehungsorientiert ist. Hierfür steht das Bündnis KJP-RLP.

## 1. Onur Kirik,

Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut (VT)



- 35 Jahre, verheiratet, 1 Kind
- Studium an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz
- Angestellten Tätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- seit 2020 niedergelassen in eigener Praxis in Kaiserslautern, Fachkunde VT
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie

- Sachverständiger für Familienrecht
- Dozent an Ausbildungsinstituten

*„Die Nachfrage nach Behandlungsplätzen für Kinder und Jugendliche sowie jungen Erwachsenen steigt immens an. Ich möchte mich für die Schließung der Versorgungslücken und einhergehend um die Schaffung von Kassenzulassungen einsetzen, damit auch Berufseinsteiger als neuapprobierte Psychotherapeuten: innen Kassensitze zu fairen Konditionen erwerben können.*

*Zudem möchte ich mich für die Sicherstellung der psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund oder Geflüchteten hingeben.*

*In diesem Zusammenhang ist mir die an Patient: innen orientierte Gestaltung der Psychotherapie wichtig.*

*Ich erachte eine realistische und verantwortungsvolle Digitalisierung zweckmäßig und sinnvoll. Das Fortschreiten der Digitalisierung sollte jedoch zu einer besseren Vernetzung und Arbeitserleichterung für Psychotherapeut: innen führen.“*

## 2. Marion Schwarz,

Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin (TP)



- geb. 1957 in Mainz; verh., 2 erw. Kinder und 2 Enkelkinder
- Psychologie Studium an der Philipps-Universität Marburg, Diplom 1984 psychotherapeutische Ausbildung in personenzentrierter Psychotherapie
- Approbation als KJP und PP 1999 mit Fachkunde tp für Kinder und Jugendliche
- Praxis: 1989 – 2005 in Bad Hersfeld, 2005 - 2015 in Bad Schwalbach, seit 2014 in Mainz
- Sachverständige für Familienrecht
- Supervisorin für die Wiesbadener Akademie für Psychotherapie WIAP
- seit 2018 Bestellung als Gutachterin für die KBV für tp-fundierte Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen (Einzeltherapie)
- berufspolitische Aktivitäten: langjährige Vorsitzende des bkj, derzeit stellv. Vorsitzende; Aufbau der hessischen Psychotherapeutenkammer (Errichtungsausschuss und danach 8 Jahre im Kammervorstand); bis 2019 Delegierte des Deutschen Psychotherapeutentages (DPT) und KJP-Vertreterin im Länderrat der Bundespsychotherapeutenkammer; von 2002 bis 2014 Mitglied im KJP-Ausschuss der BPtK. Mitwirkung in den Gremien der BPtK im Reformprozess zur Psychotherapie-Ausbildung
- Seit 2016 Delegierte der Vertreterversammlung der Landespsychotherapeutenkammer RLP

*„Mir liegen vor allem eine bessere und regional erreichbare psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen am Herzen, sowie eine nachhaltige und sichere Prävention von psychischen Erkrankungen (z.B. in Schulen und Kindergärten). Auch sollten weitere langjährig erprobte und validierte Psychotherapieverfahren (Personenzentrierte Psychotherapie und Systemische Therapie) im Rahmen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie als Richtlinienverfahren aufgenommen werden.“*

### 3. Stephan Hannappel,

Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut (TP/PA)



- 55 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
- seit 2007 niedergelassen in eigener Praxis in 56355 Nastätten, Fachkunde TP/PA
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Mitglied im BKJ; Mitglied im Fachausschuß KJP der LPK-RLP

*„Ich setze mich ein für die Belange aller Kinder- u.*

*Jugendlichenpsychotherapeuten/ innen. Vor dem Hintergrund der veränderten Weiterbildungsordnung liegt mir der Erhalt einer qualitativ guten Ausbildung am Herzen, die sowohl die fachlich-wissenschaftlichen Standards, als auch die spezifischen Bedürfnisse unserer Patientengruppe in einer sich rasant schnell veränderten Lebenswelt beinhaltet und berücksichtigt. Im Kontext des neu geschaffenen „Fachpsychotherapeuten/in“ darf daraus keine berufsrechtliche Benachteiligung von Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeuten/innen“ resultieren. Darüber hinaus halte ich grundsätzlich eine bessere und konstruktivere Vernetzung zwischen Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie und Kinder- und Jugendhilfe für erstrebenswert.“*

#### Hinweis:

In der Verpflichtung auf das in der Vertreterversammlung der LPK RLP am 5.2.21 verabschiedete Fairness-Abkommen treten wir Bündnis KJP-RLP zur Wahl an.

Die Darstellung der Positionen und Ziele in unserer Wahlwerbung basiert auf einem von Fairness getragenen, respektvollen und ehrlichen Umgang miteinander.

### 4. Margit Holzer-Herzhauser,

Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin (TP)



- 65 Jahre, 2 Kinder,
- Diplom-Pädagogin, seit 2000 niedergelassen in eigener Praxis in Wörrstadt, Fachkunde tiefenpsychologisch fundierte
- Psychotherapie, seit 2019 in einer Berufsausübungsgemeinschaft
- vor der Approbation 1999 in Beratungsstellen und im Rahmen der Kostenerstattung tätig, Ausbildung in personenzentrierter und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Sachverständige Transidentität (Amtsgericht Frankenthal)
- Vertretung der KJP in der LPK 2000-2005, Mitglied im BKJ.

*„Nicht allein die Erfahrungen im Prozess der Pandemie haben gezeigt, dass der Blick erst sehr spät auf die psychische Versorgung von Kindern und Jugendlichen gerichtet wird. Dies ist nicht neu. Nach wie vor finde ich die eigenständige Vertretung von KJP in Verbänden und Gremien erforderlich, um den besonderen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen und den Erfordernissen des psychotherapeutischen Versorgungsbereichs gerechter werden zu können. In diesem Sinn möchte ich mich u.a. für die Verbesserung von Vernetzung und Kooperation der diese Bereiche betreffenden Professionen sowie für flexiblere Behandlungsmöglichkeiten und den Ausbau und die Anerkennung von Präventionsangeboten einschließlich der Arbeit mit Bezugspersonen einsetzen.“*

### 5. Andreas Hoffmann

Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut (TP)

- geb. 1977, verheiratet, drei Kinder
- seit 2011 niedergelassen in eigener Praxis in Wöllstein als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Fachkunde TP
- Weiterbildung als Sachverständiger für Familienrecht